

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-



Preußische

Elbingsche

von Staats- und

Zeitung

gelehrten Sachen.

Zum Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 79. Elbing. Montag, den ersten Oktober 1821.

Paris, vom 12. September.

Der Moniteur enthält unter der Rubrik Frankfurter Folgendes:

„Während gewisse Personen religiöse und philanthropische Ideen aufstellen, um die Insurrection der Griechen zu rechtfertigen und um denselben neuen Beistand zu verschaffen, scheint es, daß die Schlesischen der Nationen die Lagelegenheiten der Türken aus einem ganz andern Gesichtspunkte betrachten, wodurch die Erwartung dieser neuen Politiker getäuscht wurde. Man versichert, daß die Russen etwas bisher noch nicht geschehen ist über den Pruth gegangen sind, daß aber ihr Erscheinen auf dem türkischen Gebiet die glücklichen Verhältnisse nicht fördern werde, die zwischen allen Continental-Mächten bestehen. Man erwartet eine Declaration des russischen Hofs und daß der Kaiser Alexander im Angesichte von ganz Europa erklären werde, daß die Operationen der russischen Armee in der Türkei denselben Zweck haben, als die Besetzung Neapels durch die österreichische Armee; daß weit entfernt, die Griechen in der Insurrektion gegen ihren Souverain zu begünstigen, man vielmehr suchen werde, sie zum Gehorsam gegen ihre legitime Autorität zurückzuführen, die Pforte zugleich zur genauen Beobachtung der Traktaten zu veranlassen, und daß von Eroberung keinesweges die Rede sey. Man preiset die schönen Seiten

der Griechen, aber man vergift ihre Sitten, ihre Käster, ihre beständige Zwietracht und alle die Ursachen, durch welche sie unter ein fremdes Joch gerathen sind. Ueberhaupt, wenn man die Vergangenheit lebt, so zeigt man nur die schöne Seite der Medaille. So lobenswerth die Absicht der Jünglinge seyn mag, dem Elende zu Hülfe zu eilen und eingewurzelten Ungerechtigkeiten ein Ende zu machen, denkt man denn nicht an die Folgen, die aus einem Impuls entstehen können, welcher einer feurigen Jugend einmal gegeben worden?“

Der Königl. preußische Gesandte, Graf von Golz, ist hier wieder eingetroffen.

Der Saat nach soll Wellington auf Frankreichs wirkliche Theilnahme zur Verhinderung eines Angriffs auf das türkische Reich angeraten, unsere Regierung, aber, dem heiligen Bündniß gemäß, sich bloß auf Anerkennung ihrer Vermittlung beschränkt haben. Auch soll der Herzog von Michelieu den Griechen nicht ungünstig seyn. Französische Blätter behaupten ganz bestimmt, und sogar mit Ausführung einer Stelle aus einem angeblichen Schreiben des russischen Kaisers an den österreichischen, daß jener den Krieg nicht wünsche. — Ein hiesiges Blatt behauptet, der Kaiser Alexander werde auf seiner Reise nach dem südlichen Russland auch Pressburg besuchen, und dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz haben.

Der Fürst von Wolkonski, welcher am 29. August von Florenz in Wien ankam, reist zur russischen Armee.

Der kaiserl. östreichische Internuntius in Konstantinopel, Freiherr v. Lüchow, welcher den Schutz der russischen Unterthanen im ottomanischen Reiche übernommen hat bereits mehrere Beschwerden derselben der Pforte vorgebracht.

Nach hier erhaltenen Nachrichten aus Konstantinopel hat die Pforte von dem englischen Botschafter eine sehr wichtige Mittheilung erhalten. Die englischen Konsuln haben Befehl, nur die türkischen Behörden anzuerkennen und ihnen alle einer befreundeten Macht schuldigen Unterstützung zu leisten, den Insurgenten weder Pässe zu ertheilen, noch einen Zufluchtsort zu gestatten; keinen Handelsmann ihrer Nation, der den Griechen Waffen verkauft hat, irgend einen Schuß angelehn zu lassen usw. Alles in Gemässheit der zwischen der Pforte und England bestehenden Verträge.

Es bestätigt sich aus Briefen von Konstantinopel vom 10. August, daß es den Griechen gelungen war, mehrere Transportschiffe der türkischen Flotte zu verbrennen, die ihres Theils auf Samos durch Landung mehrere Dörfer eingeschert hatte, aber am Ende froh war, durch Einlaufen in den Hafen von Kos (Stauchio) entkommen zu können.

Die festarolische Feuerleiter, welche lange mit dem besten Erfolge in Italien gebraucht wird, aus mehreren getrennten, in einander fügbaren Theilen besteht, und in wenigen Augenblicken zu 20 Metern (ca. 27 Ellen) und darüber erhöht werden kann, soll hier jeder Feuerspröze beigegeben werden, um davon bei Feuerbrünken zur Rettung der in den oberen Stockwerken wohnenden Personen Gebrauch zu machen.

Bei der Preisvertheilung an die Jogglinge der Bau- und Zeichenschule zu Lille am 15. August erschien der junge Duoronet, der, ohne Arme geboren, mit den Füßen zeichnet, und den zweiten Preis davon trug.

Die Zahl der aus Spanien seit der neuen Ordnung der Dinge über Bayonne nach Frankreich geflüchteten Personen, die auf tausende angegeben worden, reduziert sich auf einige hundert Individuen.

Der Großrabbiner in Mesz hielt neulich vor den Israeliten seines Consistoriums eine sehr merkwürdige Rede: Er ermahnte sie, nützliche Gewerbe zu treiben, auf das, sie erniedrigende Schachern Verzicht zu thun, und besonders sich dem Ackerbau zu widmen, dem sie bisher ganz abgeneigt waren. „Gebet, sagte er, insonderheit Denjenigen kein Gehör, welche behaupten, unser Gottesdienst vertrage sich nicht mit allen Gewerben; nur Unwissenheit, Trägheit oder übelverständige Frömmigkeit kann dies behaupten.“

In Tunis ist die Pest ausgebrochen. Auf der Insel Kuba herrscht das gelbe Fieber.

London, vom 11. September.

Fast alle heutige Blätter haben den Artikel aus Nürnberg vom 1. Septbr., betreffend den Zweck der Reise des Herzoges von Wellington nach Paris, aufgenommen, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß die deutschen Zeitungschreiber, wie die bessigen, zuweilen auch verstehen, ihre Neigkeiten aus der Luft zu greifen.

Das Bethaus der Quäker hier ward am gten ein Raub der Flammen.

Als der König von Dunkirk in einem Boote abgefahren war, um sich an Bord seiner Yacht zu begeben, stürzte sich Sir Robert Steele, mit 4 anderen Herren in die See; alle 5 schwammen ans Boot und streckten dem Könige zum Abschiede ihre Hände entgegen. Seine Majestät reichten ihnen die übrige und empfahlen ihnen, die Gefahr zu bedenken, in der sie sich befänden; zufrieden nun, schwammen sie an das Ufer zurück, konnten dies aber nur mit großen Anstrengungen erreichen.

Tausende von Menschen sind heute nach Crawley gestromt, um bei dem Kampfe der beiden großen Boxer Englands, Randall und Martin, gegenwärtig zu seyn. Die Wetten, die dieser Kampf entscheidet, sollen sich auf 200 000 Pfld. Sterl. belaufen.

Waiken ist gestern mit 84 a 88 Schill. pr. Quart bezahlt worden; wenn sich diese Preise halten, so werden die Häfen zur Einfuhr geöffnet werden. Die Morning-Post fordert alle Pächter auf, mit ihrem Getreide nach der Stadt zu eilen und die Preise niedrig zu drücken.

Madrid, vom 2. September.

Von den nach Spanien geflüchteten neapolitanischen und piemontesischen Offizieren, sind bereits 100 nach Griechenland abgesegelt. Auch mehrere spanische, nicht in Dienstthätigkeit befindliche Offiziere haben sich nach Griechenland anwerben lassen, und man spricht von einer spanisch-griechischen Legion von 1200 Mann Infanterie und 200 Mann Artillerie. Viele Flinten, die in unseren Fabriken für die Griechen verfertigt worden, werden von gewissen Handelshäusern baar bezahlt.

Lissabon, vom 30. August.

Am Jahrestage unserer Revolution (24. August) erschien der König und die ganze Garnison mit der neuen Kokarde, — Die Beilage zum heutigen Diario enthält ein Altkenstück über die Vorfälle am 29. März; nach diesem war der Abgesandte des päpstlichen Hofes

der erste, dem die nicht illuminirten Fenster vom Pöbel eingeworfen wurden.

Zante, vom 30. Jul.

Die Lage der Dinge in Morea und den benachbarten Provinzen von Rumelien wird mit jedem Tage verworrender. Jeder will in diesen insurgirten Ländern regieren, jeder befehlen und keiner gehorchen. Fürst Demetrius Hypsilanti, der kürzlich in Kalamata gelandet und als Bevollmächtigter seines Bruders Alexander in Morea aufgetreten war, glaubte, daß sich alles sogleich seinen Befehlen unterwerfen würde, und forderte demnach, daß ihm die Metropoliten, die Bischöfe, die übrigen Heerführer und der provisorische Senat, in dem Lager bei Tripoliza, den Unterwürfigkeits-Eid leisten sollten. Die aus acht Individuen zusammengesetzte Regierung weigerte sich, diesen Eid zu leisten. Diese Weigerung hatte zur Folge, daß Fürst Demetrius Hypsilanti sich nach Kalamata zurück verfügte.

Inzwischen hält sich der Metropolit von Patras in seiner befestigten Residenz Obo für den obersten Heerführer und Diktator; gleiche Ansprüche macht der Metropolit von Kalamata, der sich Koron, Motan, Arkadia und die umliegende Gegend mit Gewalt der Waffen unterworfen hat. Papadiamadoulo, der mit einer Ladung Kriegsmunition aus dem Auslande zurückgekehrt, und dafür von der Nation wieder zu Gnaden aufgenommen worden ist, will gleichfalls Ober-Feldherr seyn. Der Primas von Patras, Lonzogia, der keine anderen Eigenschaften, als einen unbändigen Ehrgeiz besitzt, nimmt gleichfalls die Ober-Befehlshaber-Stelle in Anspruch und liegt daher in beständigen Händeln mit dem Diktator zu Obo Andreas Londo, vormaliger Primas von Woßizza, macht ebenfalls Ansprüche auf die oberste Feldherrn-Würde. Der Bei von Maina will im Senate und im Lager kommandiren; eben so ein gewisser Kolektori. Gleiche Ansprüche machen der General Petromesa, der Quacksalber Brosso und der Apotheker Gescacaris. Kurz, wie schon gesagt, Alle wollen befehlen und keiner gehorchen, und das Land ist in eben so viele Parreien, als Partei-Häupter, deren jeder seine eigene Sache veracht, zerpalten. Dies erleichtert den Türken das Spiel, die fortwährend in Besitz aller festen Plätze sind, wo sie sich ungeachtet des täglich zunehmenden Mangels an Lebensmitteln, der ihnen, bei ihrer an künliche Genüsse gewohnten Lebensweise doppelt schwer fällt, bisher tapfer halten. — Patras wird neuerdings von den Griechen belagert Prevesa, welches von den Sulioten seit der Mitte des Jun. aufs engste eingeschlossen und belagert war,

wurde am 11. Jul. von einem 3000 Mann starken Corps, welches unter Ismail Pascha's Kommando aus Janina, über Yanar, einrückte, entsezt. Arta ist noch immer hart blockirt. Ali Pascha von Janina hält sich in seinen alten Stellungen.

— Athen hat unter der Kreuzfahne sich zu einer provisorischen Republik gebildet; Theben, Evidien, Salone, Koda, alle Ortschaften in Phokis, Boetien, Margarida, Hydra, Egina, Salamis und Zea sollen alle dem atheniensischen Bunde beigetreten sein.

Odessa, vom 28. August.

Machrichten aus Constantinopel vom 18. August melden, daß der Großherr, erzürnt über die Unsäße seiner Flotte, den Pallast und alles Eigentum des Admiral Kara Alt habe in Beschlag nehmen lassen.

Dem Vernebmen nach hat sich Pepe nach England begeben, um ein Schiff zu erhalten, das ihn und seine Waffen-Brüder an die Küsten Lakoniens führt. Schwerlich dürften die Griechen diesem Leonidas Thermopila anvertrauen. — Randien soll von den Türken geräumt seyn.

Eine Flotte von 60 Schiffen steht in Bereitschaft, den Hafen von Konstantinopel zu verlassen, um nach dem Archipelagus zu segeln. Viele Parganer schiffen sich heimlich nach dem festen Lande von Epirus ein, und wollten sich Pargas bemächtigen, was ihnen aber misslang.

Saloniki, vom 30. Juli.

Seit den letzten Ereignissen ist unsre Lage viel beruhigender geworden. Die türkischen Waffen haben fast alle, von unsrer Stadt bis zum Berge Ahos und Difano gelegenen insurgirten Dörfern wieder unterworfen. Es fehlen nur noch 2 etwas schwierige Posten, der Meine Santo und Cassandra, wo die Griechen längeren Widerstand leisten zu wollen scheinen, wogegen die Türken sich anschicken, sie von beiden Seiten anzugreifen. Die oben erwähnten Dörfer wurden bloß durch die Schmeichelen und Drohungen der griechischen bewaffneten Schiffe versucht, welche ihnen die Versicherung gaben, Alexander Hypsilanti sei schon Meister von der Moldau, von der Wallachei und von Servien, und bedrohe mit 150 000 Mann Konstantinopel. Mehr als 30 Dörfer, welche einen Aufstand versuchten, sind von den Türken geplündert. Hier in Saloniki werden die Griechen fortwährend eingekerkert, und mit starken Kontributionen belegt; viele reiche griechische Häuser, welche in jenen Dörfern austschiede Schulden hatten, sind so gut ruinirt, als die Bauern selbst. Vor einer Woche wurden auf dem Marktplatz der griechische Erzbischof und zwei griechische Kaufleute

enthaupet. Sie waren angeblich in die Verschwörung verwickelt, wenigstens soll man bei Einem von ihnen fürstliche Ehrenzeichen und Kleider gefunden haben, da er bei einem glücklichen Fortgange des Aufuhres, Fürst von Salonihi werden wollte. Er hatte sich die Kleider bei einem griechischen Schneider machen lassen, dieser aber wurde Muhamedaner und denuncierte den Kaufmann. Im fränkischen Quartiere genießen wir vollkommene Ruhe, und die Speditionen haben ohne Schwierigkeit ihren Lauf.

Semlin, vom 3. September.

Nachrichten aus Seres in Macedonien vom 22sten August zufolge, welche wir indessen nicht verbürgen können, hatte der Pascha von Salonihi um die Mitte des Monates August seine gesammten Streitkräfte zusammengezogen, und war den, von der Seite von S. Barbara in Thessalien siegreich anrückenden Griechen, welche auf 20 000 (?) Mann geschätzt wurden, bis in die Gegend von Cassandra entgegengerückt. Alexander Stogirita, welcher den Oberbefehl über die Griechen führte, schlug hierauf die Türken am 18. August bei Cassandra aufs Haupt, so daß der Rest der türkischen Armee sich nur mit Mühe nach Salonihi, zurückziehen konnte. Unter den zahlreichen Gefangenen soll sich ein, in Solonichi aus Hass gegen die Griechen freiwillig zusammengetretenes Corps von 400 Juden befunden haben. Die Griechen, welche die gefangenen Türken mit Schonung behandelten, verstümmelten dagegen die meisten gefangenen Juden auf eine höchst grausame Weise, indem sie ihnen Nasen und Hände abschnitten. Die Juden sollen in der Türkei zum Untergange der Christen verschworen seyn. Alle Türkische Staathalter, selbst die Militair-Kommandanten, sollen nun, da die Griechen gefracht sind, lauter Juden zu ihren Agenten haben, und bei Ausführung der grausamsten Handlungen der Türkischen Barbarei sollen gewöhnlich Juden als Handlanger erscheinen. Zahlreiche Vorgänge dieser Art haben einen unauslöschlichen Hass zwischen den Griechen und Juden erzeugt. In Salonihi haben sich sämmtliche Juden bewaffnet, eine Leibwache für den Kadi gebildet, und während der Abwesenheit des gegen die Griechen marschirten Pascha, die in der Stadt wohnenden Griechen, die freilich früher entwaffnet worden waren, im Saume gehalten.

Bermischte Nachrichten.

Koblenz. Die angeblichen Wunder-Kuren des Prinzen von Hohenlohe Schillingsfürst und des Bauers Martin Michel aus Wittighausen (6 Stunden

von Würzburg) haben an einem großen Theile des Rhinstromes und so auch hier in vielen Lutten Eindruck gemacht, und selbst einen in Hartdrigkeit heimgesuchten Arzt, zu der Reise nach Würzburg veranlaßt. Er ist jedoch, durch den Einfluß der Witte rung, von da noch hartheriger zurückgekommen. Von hier und Ehrenbreitstein haben ungefähr 20 Personen, Männer, Weiber und Kinder, ebenfalls die Reise zu dem Prinzen gemacht. Noch ist kein einziger Fall bekannt, daß Jemand geheilt zurückgekommen ware, so möglich auch bei manchen besonders Nerven-Krankheiten, eine solche Heilung sich in physiologischer Hinsicht denken ließe. Im Gegenteil hat die heisse Witterung auf mehrere schwächliche und franke Reisende einen sehr schädlichen Einfluß geäußert. Einer davon, der durch Schlagfluss gelähmt war, ist auf der Rückreise, fünf Meilen von hier, an einem neuen Schlagflusse gestorben, und eine schwächliche Frau, die wahrscheinlich auch einen Lungen-Fehler hatte, starb hier den Tag nach ihrer Zurückfahrt.

Wahrscheinlich in Bezug auf die nahe bevorstehende Ankunft Sr. Maj. des Königs von England in Nieder-Sachsen wird der, zu Bonnaforte auf dem Wege von Kassel nach Göttingen, beständliche Arabische Hengst für welchen der Besitzer, Kondukteur Gerke, angeblich 38,000 Thlr. fordert, in dem Hamb. Correspond. von einem Hrn. v. Brantini, in Erinnerung gebracht; welcher als Natur-Forscher Bonaparte nach Egypten begleitet haben will. Dies ist das nämliche Pferd, von dem in Nr. 95 d. 3. Jahrg. 1820, unter dem Artikel Göttingen, bereits die Rede war. Hr. v. Brantini, meint, daß unter den Egyptischen, Nubischen, Arabischen, Türkischen und Persischen Pferden die im Orient anzutreffenden Aro-Cocco, welche aus den Afrikanischen Wüsten als Seltenheit kommen, oben anstehen und hält den Hengst zu Bonnaforte, für den stärksten und schönsten Aro-Cocco, wie er ihn in Afrika selbst, nicht gesehen habe. Ein solcher Aro-Cocco soll, nach seiner Behauptung, 100 Jahr alt werden; und 16 Jahre sollen einem solchen Pferde zu seiner vollen Ausbildung erforderlich seyn; der fragliche Hengst ist erst 9 Jahr alt, er soll indessen, nach Hrn. v. Brantinis Behauptung, bereits vollkommen ausgewachsen seyn. Höflich ist Hr. v. Brantini in der Kenntniß seiner Aro-Cocco's zuverlässiger, als in der Kunst, die Namen richtig zu schreiben, denn Bonnaforte, der Ort wo das Pferd steht, heißt bei ihm Bonnenvor, und statt den Kondukteur, Gerke zu nennen, heißt er ihn Gottthyo.

Beylage

Beylage zum 79sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 1sten Oktober 1821.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh um 4½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen entbunden. Elbing, den 28ten Septbr. 1821.

V. G.

Haupt-Zoll-Controleur.

Bekanntmachung.

Nach dem Tarife vom 23ten Dejbr. 1820 sind bisher außer der für den Staat zu erhebenden Mahl- und Schlachtsteuer 33½ pro Cent von dem Betrage der Wohlsteuer, und 16½ pro Cent von dem Betrage der Schlachtsteuer für die Commune erhoben worden. Nach einer neuern und von der Königl. Hochöbl. Regierung bekannt gemachten Bestimmung des Hohen Königlichen Ministerii ist hinstudis der hiesigen Stadt die Erhöhung des Zuschlages sowohl der Mahl- als der Schlachtsteuer für die Commune auf 50 pro Cent der Königl. Steuer angeordnet worden, welche vom 1sten Oktbr. c. ab, bei der Steuerkasse erhöhen und zur Tilgung und Verzinsung der Stadtschulden verwandt werden sollen. Wir machen dies jedem zur Nachricht hiermit öffentlich bekannt.

Elbing, den 29ten September 1821.

Der Magistrat.

G e s c h r i e f .

Am 23ten d. M. des Morgens um 4 Uhr, ist hier vormalige Soldat Pauls aus Fließhorst bei einer Schlägerei im Schenkhause des Denner zu Neukirch, ½ Meile von Elbing, von dem zur Kriegs-Reserve entlassenen Füsilier Michael Schwarz mit einem Messer in den Unterleib gestochen worden, und am 24ten huj. des Abends an dieser Verwundung gestorben. Der genannte Füsilier ist gleich nach der That entsprungen, und hat bis jetzt noch nicht dingfest gemacht werden können. Nach den eingezogenen Nachrichten ist derselbe 32 Jahr alt, aus dem Marienburger Dorfe Lindenau gebürtig, hat zuletzt bei dem Füsilier-Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments (2ten Ostpreußischen) hier in Elbing gestanden, und ist am 7ten Novbr. vorigen Jahres zur Kriegs-Reserve entlassen worden. — Seine Größe beträgt 5 Fuß 4 bis 6 Zoll; sein Gesicht ist länglich und pockennarbig. Seinen Hut

hat derselbe beim Erspringen zurückgelassen, sonst aber ist er mit dunkelbrauner Sattner, etwas gerissener Jacke, grau tuchenen Überziehhosen, einer weißkreisigen Weste und einem schwarz seidenen Stocke mit weißem Rande bekleidet gewesen. Alle resp. Militair- und Civil-Schörden werden hiervon dringend ersucht, auf diesen Verbrecher gesäßtig zu vigilieren, und im Falle derselbe sich brettern lassen sollte, ihn zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anhiero transportiren zu lassen.

Elbing, den 25ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen der hiesigen Handlung Thurau und Meyer durch die Verfügung vom 19 Januar c. der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldner hiervon öffentlich aufgeföhrt, in dem auf den 30sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht angelegten peremptorischen Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubelter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protokoll zu verhaften, wie der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden und auch zu erfolgenden Tariotulation der Akten ihre Ansprüche nicht anweldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Bosse der Gemeinschuldner aufgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denseligen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verbindet werden oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, den Justiz-Commissions-Herrn Hacke und die Justiz-Commissionen Niemann und Siedler als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versetzen haben werden. —

Elbing, den 24ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Michael Gottlieb Thurau durch die Verkündung vom 16ten Februar c. der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 21sten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klembs anzusitzenden peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Bertrag und die Art ihrer Forderungen unständig anzuzeigen, die Documente, Briefschafte und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubiter Abschrift vorzulegen, und das Nötige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Intitulation der Alten, ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. Nebstens bringen wir denseligen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hier selbst an Bekanntheit fehle, den Justiz Commissions-Rath Hacke und die Justiz Commissarien Niemann und Senger als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 17ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Parent, sollen die zur Peter Siebertschen Concurs-Masse gehörige hieselbst auf dem St. Georgedamm ab Litt. A. XIV. 4. und A. XIV. 5. gelegene Grundstücke, von denen das erstere auf 1198 Rtlr. 43 gr 9 pf. und das letztere auf 773 Rtlr. 4 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte worden, öffentlich versteigert werden. Der Auktionats-Termin hierzu ist auf den 29sten November c. um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Granz anberaumt und werden die bess. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse vorkommen, die Grundstücke zugeschla-

gen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Kosten der Grundstücke können übrigens in unserer Registatur inspiziert werden. — Zugleich werden die ihrem Auseninhalt nach unbekannten Geschwister Johann und Michael Eggert, über welche Besitzer Christoph Siebert Bormund gewesen, und für welche auf Grund einer Requisition des Bormundschen Gerichts vom 19ten November 1784. ein Erbtheil zusammen von 66 Rtlr. 60 gr. Rude. lit. No. 2. mit dem Bemerkung eingetragen steht, daß diese Post zufolge Anzeige des Besitzers zum Protocoll vom 21. Januar 1788. schon damals bezahlt gewesen seyn soll, deren Erben, Legionären, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten wahrzunehmen, wodrigensfalls sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf diese Grundstücke präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In Gemässheit der hohen Regierung's Verfügung d. d. Danzig den 25 Septb. c. soll die außeryalb der hiesigen Stadt belegene Kupferhammer-Wühle, vom 1sten Oktbr. d. J. ab, der besondern Controle der Steuer-Behörde unterworfen seyn: Alles Gewerbe welches daher die Einwohner der Stadt, oder die wahlberechtigten Vorstädte dort vermahlen lassen wollen, muß zuvor beim Haupt-Steuerr. Amts verstuert werden. Dieses wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Elbing, den 27ten Septbr. 1821.

Königl. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt.

Nach der Instruction vom 10ten Novbr. 1820., wonach bei Ermittelung der Vertheilung der Gewerbesteuern zu verföhren, sind im Monat October jeden Jahres von den in dem Geseze vom 20sten Mai pr. benannten 4 Steuergesellschaften, die Abgesonderten, denen das Besteuerungsgeschäft für das nächste folgende Jahr übertragen werden soll, und deren Meillvertreter zu wählen. Dazu zufolge fordern wir 1) sämmtliche Herren Kaufleute mit Kaufmännischen Rechten auf, sich in Termino den 2ten Oktbr. Vormittags um 10 Uhr auf der Börse vor dem Herrn Stadtrath Schwarck zu dieser Wahl zu versammeln; 2) sämmtliche Gast-Speise- und Schenkwirthe werden auf den 4ten Oktbr. Nachmittag um 3 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Rießelt, 3) sämmtliche Bäcker auf den 6ten Oktbr.

Vormittags um 10 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause, 4) sämmtliche Schäfchter auf den 6ten Oktbr. Nochmittags um 3 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtbaurath Bumpp, sich zu demselben Geschäft versammeln.

Elbing, den 14ten September 1821.

Der Magistrat.

Eine äußerne Braupfanne, 48 Stein 25 lb schwer, soll in Elming den 20sten Oktober c. um 11 Uhr Morgens vor dem hiesigen Rathause öffentlich an den Weißbierenden verkauft werden, welches hier durch bekannt gewacht wird.

Elbing, den 17ten September 1821.

Der Magistrat.

Donnerstag den 4en Oktober c. werden wir die Kuhwiesen, Freitag den 5ten die Rosswiesen und Sonnabend den 6ten die 2 hinteren Haseln der Leitzensteinschen Edser von 10 bis 12 Uhr Morgens zur Spätweide gegen das gewöhnliche Weidegeld in der Behausung des Vorsteher's Mahler ausgeben. Elbing, den 28ten September 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Mittwoch den 3ien October c. Vormittag um 9 Uhr wird in dem Saale des goldenen Löwen, Brückstraße, eine Partie eben angekommener ausgerlesene sächsische Harlauer Blumenzwiebeln gegen hoare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden. Die Verzeichnisse werden während der Auction vertheilt werden. J. F. T. Piortowksi, Müller.

Donnerstag den 4en Oktober c. wird frisch Sonnendier zu haben seyn, bei G. Gerig.

Eine klogische Violine von sehr gutem Ton ist zu verkaufen, kurze Hinterstraße Nr. 189.

Häuer Streckrüben von vorzüglicher Güte sind kostwiese zu haben, bei Herrn Peter Wiebe am Wasser.

Beim Tischlermeister Falck in der Spieringstraße steht ein einthüriges und ein zweithüriges Kleider- spind, von Lindenholz und gebeizt, zu verkaufen.

Kommoden von Birkenmoser mit Politur, wie auch Kleppische und Vasestische von Lindenholz und gebeizt, sind zu haben beim Tischlermeister Stohp, innerer Mühlendamm No. 898.

In dem v. Thadden'schen Hause am Friedrich-Wilhelmsplatz sind mehrere Stuben zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause bei Gehrman n.

An der Mauer No. 86. ist eine Stube zu vermieten.

Im Grundgarten sind 2 Stuben von Michael ab zu vermieten; das Nähere zu erfragen beim Gastwirth Schultlage in Dambigen.

Eine Unterküche nach vorne ist für eine einzelne Person oder kleine Familie von sogleich ab zu vermieten, bei dem Knopfmacher Rahn ab am Jungsergarten.

Am alten Markt steht von Michael ab noch eine gute Gelegenheit für eine stille Familie, oder auch theilweise an einzelne Herren zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Die Keller-Wohnung im Hause No. 424, Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Drei Stuben n:beneinander nebstd allen Bequemlichkeiten stehen zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine Stube nebstd Küche, und Gelass zum Holze, ist von Michael ab, billig zu vermieten bei

Tischlermeister Meyer,
wohnhaft Spieringstraße.

Die auf dem innern Vorberge belegene Brennerei, welche früher der Gertude van Riesen zugehörte, bestehend in einem Wohnhouse, Brandhouse, Remise und Stall, ist zu verkaufen, oder von Michael ab zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei

Jacob van Riesen.

Der Pfefferkuchen-Speicher ist zu vermieten. Die nähere Bedingungen erhält man bei

Jacob van Riesen.

In dem gewesenen Trümerschen Hause in der Spieringstraße No. 340. ist noch in der 2ten Etage eine Seligkeit von einem Saal nebstd Nebenstube, 2 Hinterstuben, Speisekammer, Küche, Holz-Boden und Keller, wie auch in der ersten Etage eine Haugelstube zu vermieten. Miethäuflinge haben sich über die Miethsumme mit mir zu einigen.

E. Meissob.

Der Wirtschafts-Betrieb des Guts der Holm, wird im Wege des Meistgebots, Sonnabend den 6ten October a. c. 10 Uhr Vormittags an Ort und Stelle, auf ein Jahr in Pacht ausgetheilt und der Contract derselbe sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in der Langgasse No. 396., oder auch auf dem Holm, am Tage der Lizitation einzusehen. Danzig, den 20sten September 1821.

Einem gebräten Publikum verfehle ich nicht die Anzeige zu machen, daß ich vom 2ten Oktober c. ab, meine Gewerbe Handlung in dem sogenannten Gertenthör bei Herrn G. W. Hanff betreiben werde; ich bitte daher daß in meiner früheren Behausung geschweiste Zutrauen, mir auch hier zu gönnen, für welche und prompte Bedienung, wie auch billige Preise, werde ich gutes Sorge tragen.

E. L. Krieger.

Einem gehreten Publikum verfehle ich nicht die etgebene Anzeige zu machen, daß ich vom iſten Oktobr d. J. ab, meine Wohnung verändert habe, und in dem Hause des Herrn Apotheker Fliegge zwischen der hohen Brücke und Gerkendorf unter der No. 548. wohne; ich schmeichle mir auch hier das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen zu erhalten, indem mein Bemühen stets dahin gehen soll: für prompte, gute und billige Arbeit zu sorgen.

J. Gehrman, Blech-Arbeiter.

Einem gehreten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich mich alshier als Kürschnermeister etabliert, und bitte um einen gütingen Zuspruch, indem ich gehorsamst bemerke, daß ich alle Sorten von Leberrocke und Anvelouppen nicht allein führene, sondern auch die Oberzeuge noch dem neuesten Geschmack selbst verfertige; auch mache ich alle Gattungen modische Mäzen. Durch gute Arbeit und billige und reelle Bedienung, hoffe ich mich des mir zu schenkenden Zutrauens würdig zu beweisen.

Solomon Podles,
wohnhast am alten Markt, im Hause
des Herrn Loskowsky.

In Zeit von 8 Tagen wache ich wiederum eine Abendung nach Berlin, von Zeugen, welche zum Aufsärfen bestimmt sind, und ihells schon bei mir liegen, oder mir auch noch zugeschickt werden sollten.

Schuhmachermeister Meyer,
wohnhast Spiegelstrasse.

Vom 15ten Oktober c. an werde ich von 5 bis 8 Uhr Abends Schreib- und Rechenstunden halten. Junge Leute, die in diesen so nützlichen Künsten noch weiter forschreiten wollen, bitte ich, sich mit Vorwissen ihrer lieben Eltern noch zeitig vor dem obigen Termine bei mir zu melden. Elbing, den 28ten September 1821. Schnellenbach.

In den bevorstehenden langen Winter-Abenden, bin ich entschlossen, so wie im vorigen Jahr, praktischen Unterricht in der kaufmännischen doppelten Buchhaltung zu ertheilen, und mit demselben Vorwäge über die Handelwissenschaft in ihren so manigfaltigen Zweigen zu verbinden. Diejenigen Personen, welche hieran Theil zu nehmen gesonnen sind, belieben gefälligst mit mir Rücksprache zu nehmen.

J. F. L. Piotrowski,
Wälker.

Wer im kaufmännischen Buchführen mit denen bau verbundenen Wissenschaften, und Rechen; im gleichen wie für seine Kinder, (Knaben oder Mädchen) in und außerhalb dem Hause, billigen Unter-

richt nehmen will, erfährt das Nähtere in der Hundegasse No. 944.

Ein Bursche, der elternlos seyn kann, und gute Schulkenntnisse hat, wird für die Schreiberei geucht. Wo? sagt die Buchhandlung.

Auf ein in der Altstadt gelegenes Grundstück werden fl. 3000 Pr. Cour und auf einer ländliche Besitzung fl. 7000 Pr. Cour. zur ersten Bücherei gesucht. Nähtere Auskunft giebt der Mäcker

J. F. L. Piotrowski.

Die Ressource im Strebelowischen Hause in der Fleischerstraße wird Dienstag den 2ten Oktober c. Abends eröffnet; welches den Theilnehmern derselben hiermit bekannte gewahrt wird.

Bei meiner bevorstehenden Abreise ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, sich bis Mittwoch den 3ten Oktober in meinem Logis in der Stadt Berlin zu melden.

Adolph Schröder,

Schauspiel-Direktor.

Conzert-Anzeige. — Heute Montag, wird im Bronnschen Garten vor dem Königsbergerstor, wenn es die Witterung erlaubt, Conzert und Abends Illumination seyn. Für gute Getränke und proje Bedienung wird aufs Beste gesorgt werden; bitte um geneigten Zuspruch. Die Person bezahlt 12 gr. Münze, Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Kupprecht.

Montag vor acht Tage ist Abends spät auf dem Wege vom düstern Mühlenbamm nach Wittenfelde ein dunkelgrün bezogener Regenschirm verloren gegangen, und will ich dem ehrlichen Finder gerne 60 gr. geben.

Kornblum,

im Hause des Justizratb Land.

Am vergangenen Dienstage sind im Schauspielhause zwei grünfakturene Regenschirme stehen geblieben. Wer sie an sich genommen hat, wird freundlichst ersucht, sie gegen ein Douceur von 1 Thaler an die Buchhandlung gefälligst abzugeben.

Ein geschicktes schwernes Ketten-Lock ist dieser Tage auf dem Wege vom Holländerthor, die Herrenstraße entlang, bis zum Lustgarten, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es in der hiessigen Buchhandlung abzugeichen, und gerne werden ihm zwei Thaler zur Belohnung gezahlt werden.

Ein goldner Ring mit einem Kryspas ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung von 1 Thlr. bei Peeter Boriss abgeben.